

Das sagen unsere Teilnehmer:

**Friederike Bauer, Aletta Bunge, Sandra Amedick, Mathis Dittmann
Städtisches Gymnasium, Bad Segeberg, 2007**

Wir alle waren sehr überrascht, nachdem Frau Cochanski uns Anfang dieses Schuljahres erzählt hatte, dass wir für das kostenlose Förderprogramm von „Jugend Aktiv“ (JA) ausgewählt worden sind.

Dieser Verein bietet „besonders und hochbegabten“ SchülerInnen des Abiturjahrgangs das Angebot, bis zum Ende des Studiums an einem Förderprogramm teilzunehmen, das den Teilnehmern helfen soll, die richtigen Lebensentscheidungen zu treffen. Häufig wird beobachtet, dass gerade besonders begabte SchülerInnen und StudentInnen aufgrund zu vieler Möglichkeiten und mangelnder Kenntnisse über sich selbst den falschen Ausbildungsweg einschlagen. Dabei tragen besonders begabte, junge Menschen nach Auffassung von JA eine besondere Verantwortung für die Gesellschaft.

Nachdem uns Frau Cochanski über alles aufgeklärt hatte, wich die anfängliche Überraschung eher einer Begeisterung, erst recht als der Verein uns die Teilnahme bestätigte. Die Frage, die sich dabei jedoch vor allem stellt, beschäftigte auch uns am Anfang: Wie genau muss man sich das Förderprogramm von JA vorstellen? Hier also ein kurzer Einblick in das bisherige Programm:

- Im September lernten wir auf unserem „Startertreffen“ in Hamburg zunächst einmal die anderen ausgewählten SchülerInnen aus Norddeutschland und unsere „Coachs“ Herrn Lothar Mehl und Herrn Tim Hanneforth kennen. Danach wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, die jeweils einen der beiden Coachs zur Betreuung bekamen. Mit unseren Coachs sollten wir später einen Termin für ein individuelles Beratungsgespräch vereinbaren, das uns dabei helfen sollte, unseren eigenen, idealen Lebensweg zu finden.
- Kurz darauf trafen wir uns ein zweites Mal in Hamburg zu einem zweitägigen Rhetorikseminar, das insgesamt sehr lehr- und hilfreich war, jedoch gleichzeitig viel Arbeit von uns verlangte.
- Am 23.09. fand dann ein so genannter „Begabungstest“ statt, bei dem wir Aufgaben lösen mussten, die später von der Psychologin Frau Petra Fütty ausgewertet wurden. Die Ergebnisse dieser Auswertung ergaben ein persönliches „Stärken und Schwächen“- Profil. Dieses Profil bildete für jeden von uns eine mögliche, jedoch unverbindliche Grundlage für die späteren „Coachinggespräche“. Jedoch mussten wir uns die meisten Grundlagen selber erarbeiten, in dem wir uns intensiv mit uns selbst und unseren Vorstellungen auseinandersetzen. Diese Selbsteinschätzung und Erforschung der eigenen, tatsächlichen Interessen fiel nicht jedem so leicht, wie man annehmen sollte:

Wo liegen meine persönlichen „Stärken“ und „Schwächen“? Wie sehen eigentlich meine genauen Berufsvorstellungen aus? Was will ich erreichen und welche Ziele setze ich mir? Wie will ich leben und wo? Will ich einen Beruf ergreifen und ein Leben führen, dass sich gut mit einer späteren Familie und vielleicht auch mit vielen Kindern vereinbaren lässt? Wie sahen meine früheren Träume, Wünsche und Vorstellungen aus? Und wie haben sich diese im Laufe der Zeit verändert? Dies sind nur einige der wichtigen und gleichsam schwierigen Fragen, mit denen wir uns konfrontiert sahen.

- Als dann das erste Coachinggespräch heranrückte, waren wir alle sehr gespannt, zu welchem Ergebnis wir am Ende kommen würden. Dabei setzte sich jeder von uns zunächst ganz andere Erwartungen: Für den einen ging es darum, seine festen Zukunftsvorstellungen selbst bestätigt zu sehen und den richtigen Weg zu finden, um diese zu erreichen, während der andere besonders in der Frage der Berufsvorstellung noch keine klaren Ziele oder Vorstellungen vor Augen hatte.

An dieser Stelle möchten wir uns also noch einmal herzlich bei JA bedanken und natürlich bei allen, die uns die Teilnahme an dem Förderprogramm ermöglicht haben, allen voran Frau Cochanski!